

**Max Horkheimer**  
**GESCHICHTE UND PSYCHOLOGIE<sup>1</sup>**

**Макс Горкгаймер**  
**ІСТОРІЯ І ПСИХОЛОГІЯ**

---

<sup>1</sup> Текст було вперше опубліковано у Horkheimer, M. (1932). *Geschichte und Psychologie. Zeitschrift für Sozialforschung*, 1(1-2), 125-144. За цим виданням Віталій Брижнік зробив даний переклад з німецької. Редакція Івана Іващенко.

## Geschichte und Psychologie

Von

Max Horkheimer (Frankfurt a. M.).

*Vortrag, gehalten in der Kant-Gesellschaft Frankfurt a. M.*

/125/ Das Verhältnis von Geschichte und Psychologie ist im Laufe der letzten Jahrzehnte viel erörtert worden. Sie erwarten von mir aber weder einen Bericht über die in der Literatur geführten, zum Teil berühmten Diskussionen noch eine systematische Entwicklung der verschiedenen Aspekte, die das Problem heute darbietet, sondern die Kennzeichnung der Rolle, die der Psychologie im Rahmen einer dem Stand der Sozialwissenschaften angemessenen Geschichtstheorie zukommt. Zu diesem Zweck muß der Geschichtsbegriff erklärt werden, von dem hier Gebrauch gemacht wird. In der Philosophie erschwert nämlich die Geltung mehrerer Bedeutungen von Geschichte, die heterogenen geistigen Absichten zugeordnet sind, auch die Verständigung über jede Einzelfrage.

Vor allem werden zwei logisch verschiedene Geschichtsbegriffe einander entgegengesetzt. Der erste stammt aus den sich auf Kant berufenden Systemen, die in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts als Reaktion gegen materialistische Tendenzen in Wissenschaft und Gesellschaft entstanden sind. Die Gemeinsamkeit ihrer Lehre lag darin, den Sinn von Natur, Kunst, Geschichte nicht aus unmittelbarer Vertiefung in diese Gebiete selbst, sondern aus einer Analyse der ihnen entsprechenden Erkenntnis zu gewinnen. Aus der Grundansicht dieser Philosophie, daß die Welt einen subjektiven Ursprung habe, ergab es sich, die Eigentümlichkeiten der Seinsbereiche auf verschiedene Funktionsweisen des erkennenden Subjekts zurückzuführen. Das, was ihrem Wesen nach die Natur ist, sollte aus der systematischen Ableitung der konstitutiven Methoden der Naturwissenschaft einleuchtend gemacht werden, und ebenso wollte man aus einer Darlegung der historischen Methoden erklären, was Geschichte sei. Der Geschichtsbegriff dieser Philosophie ist daher jeweils am Faktum der Geschichtswissenschaft orientiert; prinzipiell kann sie sich zur Geschichtsschreibung auch in einer Zeit, in der diese mit ihren Methoden und Auffassungsweisen hinter dem allgemeinen /126/ Stand der Erkenntnis zurückbleibt, nicht eigentlich kritisch, sondern nur apologetisch verhalten.

Die Philosophie, die dem anderen Geschichtsbegriff zugrunde liegt, bewahrt keine solche Bescheidenheit gegenüber den vorhandenen Wissenschaften. Sie ist ein Teil des gegenwärtigen Bestrebens, die Entscheidung über die sogenannten weltanschaulichen Fragen von wissenschaftlichen Kriterien unabhängig zu machen und die Philosophie überhaupt jenseits der empirischen Forschung aufzubauen. Im Gegensatz zur erwähnten erkenntnistheoretischen Ansicht sollen jetzt die verschiedenen Seinsgebiete keineswegs mehr aus den Wissenschaften, sondern aus ihrer einheitlichen Wurzel, dem ursprünglichen Sein, zu dem unsere Zeit einen neuen Zugang zu finden beansprucht, verständlich gemacht werden. Besonders aus der phänomenologischen Schule, deren Wesenslehre ursprünglich völlig unhistorisch war, ist ein neuer Begriff von Geschichtlichkeit hervorgegangen. Hatte noch Scheler, der besonders in den letzten Lebensjahren die undialektische Wesenslehre der Phänomenologie mit dem Faktum der umwälzenden Geschichte in Einklang zu bringen versuchte, darunter wesentlich die soziale und politische Geschichte verstanden, so bedeutet bei Heidegger die Geschichtlichkeit eine Geschehensweise im Seinsgrund, den die Philosophie im Menschen zu entdecken hat.

**Макс Горкгаймер**  
**Історія і психологія**

*Доповідь, що її виголошено в 1932 році на засіданні Кантівського товариства міста Франкфурта-на-Майні*

Протягом останніх десятиліть зв'язок історії та психології обговорювали чимало разів. Утім, ви не чекаєте від мене ні доповіді про ті почасті відомі дискусії в літературі, ні систематичного розгортання різних аспектів, яке сьогодні пропонує проблему, а чекаєте на окреслення ролі, яка належить психології в рамках теорії історії, що відповідає стану соціальних наук. Відповідно до цієї мети треба пояснити поняття історії, яким ми тут послуговуємось. У філософії саме чинність деяких значень історії, що їх підпорядковано гетерогенним інтелектуальним намірам, також ускладнює порозуміння щодо будь-якого окремого питання.

Насамперед протиставляють одне одному два логічно різних поняття історії. Перше поняття походить од систем, які, спираючись на Канта, виникли в останні десятиріччя XIX століття як реакція на матеріалістичні тенденції в науці й суспільстві. Спільність їхнього вчення в тому, щоби здобувати сенс природи, мистецтва, історії не через безпосереднє заглиблення саме в ці царини, а завдяки аналізу відповідного їм пізнання. Із засадничого погляду цієї філософії, який полягає в тому, що світ має суб'єктивне походження, впливає зведення своєрідності буттєвих сфер до різноманітних функціональних способів суб'єкта пізнання. Те, що згідно з його сутністю є природою, слід з'ясувати через систематичне виведення конститутивних методів природничої науки, і так само за допомоги викладу історичних методів хотіли пояснити те, чим є історія. Тому поняття історії в межах цієї філософії повсякчас орієнтовано на факт історичної науки; така історична наука принципово може стосуватися історіографії не властиво критично, а лише апологетично, навіть і тоді, коли остання, зі своїми методами і способами розуміння, не встигає за загальним станом пізнання.

Філософія, яка закладає основу іншого поняття історії, не зберігає жодної схожої невимогловости стосовно наявних наук. Вона є складником сучасних прагнень, які рішення щодо так званих світоглядних питань унезалежнюють од наукових критеріїв і вибудовують філософію взагалі поза емпіричним дослідженням. На противагу згаданій епістемологічній позиції, різні царини буття зараз уже слід пояснювати не завдяки наукам, а завдяки їхньому єдиному кореню, первинному буттю, до якого наш час претендує знайти новий доступ. Нове поняття історичності походить, зокрема, із феноменологічної школи, чие вчення про сутність первинно було геть неісторичним. Якщо Шеллер, зокрема в останні роки свого життя, спробував узгодити недіалектичне вчення феноменології про сутність із фактом бурхливої історії, розуміючи під цим суто соціальну й політичну історію, то в Гайдегера; історичність означає спосіб події в основі буття, яке філософія мусить виявити в людині.

Erst aus dieser ursprünglichen Geschehensweise soll die Geschichte als Thema der Historie Sinn gewinnen. Bei fundamentalen Erörterungen scheint es daher heute angemessen zu sein, von dieser Bedeutung auszugehen.

Für das hier zu behandelnde Thema ist es aber nicht weniger problematisch, den Begriff der inneren Geschichtlichkeit zugrunde zu legen als den Geschichtsbegriff der traditionellen Wissenschaft. Weil die Existenzphilosophie nach phänomenologischer Tradition sich von den Ergebnissen der Forschung auf den verschiedenen Gebieten unabhängig zu machen sucht; weil sie entschlossen ist, ganz von vorne anzufangen, und den Sinn von Sein ohne Hinblick auf den Stand der gegenwärtigen Forschung neu zu bestimmen trachtet, erscheint ihr Entwurf für unsere Problematik noch zu eng. Nach der Auffassung, daß die Geschichte erst aus der inneren Geschichtlichkeit des Daseins begriffen werden soll, müßte die Verflochtenheit des Daseins in den realen Geschichtsprozeß bloß als äußerliche und scheinhafte gelten. Es macht aber die Beschäftigung mit der äußeren Geschichte ebensowohl das jeweilige Dasein verständlich, wie die Analyse der jeweiligen Existenzen das Verständnis der Geschichte bedingt. Das Dasein ist in die äußere Geschichte unlöslich verflochten, und /127/ seine Analyse wird daher keinen Grund entdecken können, der als solcher zwar in sich bewegt, jedoch unabhängig von jeder äußeren Bestimmung wäre. Die wirkliche Geschichte mit ihren vielfältigen, die Individuen übergreifenden Strukturen ist dann nicht, wie es der Existenzphilosophie entspreche, bloß ein Abgeleitetes, Sekundäres, Objektiviertes. Damit verwandelt sich die Lehre vom Sein im Menschen ebensowohl wie jede Art philosophischer Anthropologie aus einer trotz allem statischen Ontologie in die Psychologie der in einer bestimmten Geschichtsepoche lebenden Menschen.

Die Schwierigkeiten, denen die Anwendung der erwähnten Geschichtsbegriffe begegnet, werden in diesem Zusammenhang noch durch ihr negatives Verhältnis zur Psychologie vermehrt. Auf die Tendenz der gegenwärtigen Phänomenologie, die Aufgaben der Psychologie einer von wissenschaftlichen Kriterien unabhängigen Ontologie zu übertragen, habe ich soeben hingewiesen. Die Stellung des Kantianismus zu unserer Frage hat sich seit Fichtes Behauptung, daß die Psychologie "nichts ist"<sup>2</sup>, wenig geändert. Der Geschichtstheoretiker des Neukantianismus, Rickert, hält die Hoffnungen, "die man auf eine Forderung der Geschichtswissenschaft durch die Psychologie oder gar durch den Psychologismus setzt", für Zeugnisse eines Denkens, "dem das logische Wesen der Geschichte völlig fremd geblieben ist"<sup>3</sup>. Ich möchte daher statt von der Geschichtsauffassung der gegenwärtigen Philosophie von einer Ihnen allen bekannten Geschichtsphilosophie, nämlich der Hegelschen, ausgehen. Nach einer Andeutung ihres Verhältnisses zur Psychologie soll dann die Rolle der Psychologie in der ökonomischen Geschichtsauffassung mit einiger Ausführlichkeit bestimmt werden. Ich hoffe, daß die Erörterung des Problems auf der Grundlage dieser Theorie auch denjenigen unter Ihnen eine gewisse Anregung zu bieten vermag, denen die historischen Fragen unter dem Aspekt einer subjektivistischen Philosophie erscheinen.

---

<sup>2</sup> J. G. Fichte, Werke, hrsg. v. F. Medicus, Leipzig, 3. Bd. S. 589.

<sup>3</sup> H. Rickert, Die Grenzen der naturwissenschaftlichen Begriffsbildung, Tübingen, 1913, 2. Aufl., S. 487.

Лише з цього первинного способу події слід здобувати історію як тему сенсу історії. Отже, у [межах] фундаментальних обговорень сьогодні видається до речним спиратися на це значення.

Але для теми, яку тут треба розглянути, не менше проблематичним є послуговування поняттям внутрішньої історичності як поняттям історії традиційної науки. Позаяк екзистенційна філософія після феноменологічної традиції намагається унезалежити себе від результатів досліджень у різних царинах; позаяк вона сповнена рішучості починати із самого початку і прагне по-новому визначити сенс буття, без огляду на стан сучасних досліджень, [то] для нашої проблематики її проєкт видається ще завузьким. Відповідно до думки, що історію слід осягати лише через внутрішню історичність ось-буття (*des Daseins*)<sup>4</sup>, переплетеність ось-буття з реальним історичним процесом потрібно вважати суто зовнішнім і позірним. Але заняття зовнішньою історією так само прояснює відповідне ось-буття, як і аналіз відповідних екзистенцій зумовлює розуміння історії. Ось-буття невіддільно вплетено в зовнішню історію, а тому його аналіз не зможе відкрити жодної основи, що як така хоч і рухається в собі, а проте, була би незалежною від будь-якого зовнішнього визначення. Отож дійсна історія з її різноманітними структурами, які охоплюють індивідів, не є суто похідним, вторинним, об'єктивованим, що відповідало б екзистенційній філософії. Цим самим учення про буття в людині так само, як і будь-який різновид філософської антропології, перетворюється з попри все статичної онтології на психологію людей, які живуть за певної історичної доби.

Труднощі, з якими стикається застосування згаданих понять історії, у цьому контексті збільшуються ще й через їхній негативний стосунок до психології. Я щойно вказав на тенденцію сучасної феноменології переносити завдання психології на незалежну від наукових критеріїв онтологію. Ставлення кантіанства до нашого питання, починаючи з часів Фіхтевого твердження, що психологія «є нічим»<sup>5</sup>, зазнало невеликих змін. Неокантіанський теоретик історії Рикерт вважає надії, «які покладають на сприяння історичній науці через психологію, або навіть через психологізм», свідченнями мислення, «для якого логічна сутність історії залишається цілком чужою»<sup>6</sup>. Тому замість розуміння історії сучасною філософією, я хотів би спертися на відому вам філософію історії, а саме Гегелеву. Після натяку на її стосунок до психології, слід докладніше визначити роль психології в економічному розумінні історії. Сподіваюся, що обговорення проблеми на підґрунті цієї теорії спроможне до певної міри заохотити і тих серед вас, для кого історичні питання постають в аспекті суб'єктивістської філософії.

<sup>4</sup> Йдеться про ключовий термін фундаментальної онтології Гайдерера. – *Прим. ред.*

<sup>5</sup> J.G. Fichte, Werke, hrsg. v. F. Medicus, Leipzig, 3.Bd. S. 589.

<sup>6</sup> H. Rickert. Die Grenzen der naturwissenschaftlichen Begriffsbildung, Tübingen, 1913, 2. Aufl., S. 487.

Die philosophische Betrachtung hat es mit der Erkenntnis der einheitlichen dynamischen Struktur in der verwirrenden Vielfaltigkeit des Geschehens zu tun. Diese Aufgabe ist im Sinne Hegels unmöglich ohne die aus der dialektischen Logik hervorgehende genaue Kenntnis der Idee und ihrer Momente zu lösen, denn philosophische Geschichtsbetrachtung ist nichts anderes als die Anwendung der Überzeugung /128/ von der Macht der Idee, sich in der Wirklichkeit durchzusetzen und zu entfalten, auf die Menschenwelt. Dabei empfängt der Geschichtsphilosoph nicht bloß das Rohmaterial, sondern schon weitgehend geformte Bestandteile seiner geschichtlichen Konstruktion von der empirischen Historie. Wie nach Hegel der Naturforscher dem Naturphilosophen nicht eine bloße Aufzählung der Tatsachen liefert, sondern ihm durch die theoretische Formulierung seines Wissens weitgehend entgegenkommt und vorarbeitet, so bietet die Historie der Geschichtsphilosophie außer der Kenntnis der wirklichen Ereignisse auch so wesentliche kategoriale Bestimmungen wie die ursächlichen Zusammenhänge, die Perioden, die Einteilung der geschichtlich handelnden Menschen in Rassen, Stämme, Nationen dar. Aber den lebendigen Sinn gewinnen die Perioden erst, indem wir sie als Epochen der sich entfaltenden Idee begreifen; erst indem sich die weltgeschichtliche Nation als Trägerin eines jeweils neuen, eigenen und der Idee mehr adäquaten Prinzips erweist, wird sie aus einem Ordnungsbegriff zu einer sinnvollen Realität, wird ihr Geist, der Volksgeist, aus einer Zusammenfassung von Eigentümlichkeiten zur metaphysischen Macht und der Kampf der Nationen aus beklagenswerten Handeln mit zufälligem Ausgang zu dem in den Gegensätzen sich verwirklichenden Weltgericht.

Hegel nimmt dieses Zusammenspiel von empirischer Historie und Geschichtsphilosophie ganz ernst. Er will nicht etwa die empirische Geschichte von einem ihr äußerlichen Gesichtspunkt aus nachträglich deuten oder sie an einem ihr fremden Maßstab messen, sein Vernunftbegriff ist vielmehr so wenig abstrakt, daß z. B. der Sinn des Moments der Freiheit, so wie es in der Logik auftritt, erst durch die bürgerliche Freiheit im Staat, die der Historiker feststellt, vollständig zu bestimmen ist. Erst wenn man weiß, daß es sich in der Logik um dieselbe Freiheit handelt, die in den orientalischen Tyrannendynastien bloß bei einem einzigen und bei den Griechen bloß bei einigen verwirklicht war und die daher zur Sklaverei in Widerspruch steht, vermag man die Freiheit zu begreifen. Das Hegeische System ist wirklich ein Kreis; die abstraktesten Gedanken der Logik sind nach ihm nur vollendet, insofern die Zeit vollendet ist, d. h. insofern alles wesentliche, was die Zukunft enthalten mag, bereits in der Wesensbestimmung der Gegenwart vorweggenommen ist. Das Ende des Glaubens an die Gegenwart und der Wille zu ihrer radikalen Veränderung müßte daher notwendig das Hegeische System, dem die Geschlossenheit wenigstens in seiner späteren Gestalt wesentlich /129/ zu eigen war, als System aufheben, und zwar in einem neuen, mit seinen eigenen Prinzipien nicht zu vereinbarenden Sinn.

Філософський розгляд має до діла з пізнанням єдиної динамічної структури в бентежному різноманітті події. Це завдання в Гегелевому сенсі неможливо розв'язати без точного знання (Kenntnis) ідеї та її моментів, що впливає з діалектичної логіки, адже філософський розгляд історії є не що інше, як застосування до людського світу переконання щодо сили ідеї справдитися та розгорнутися в дійсності. При цьому філософ історії отримує не суто сирий матеріал, а й вже значною мірою сформовані складники своєї історичної конструкції емпіричної історії. Як за Гегелем дослідник-натураліст надає натурфілософу не самий лише перелік фактів, а й завдяки теоретичному формулюванню свого знання (Wissens) істотно йому сприяє і виконує попередню роботу, так само історія пропонує філософії історії, окрім знання (Kenntnis) справжніх подій, також і такі сутнісні, категоріальні визначення на кшталт причинових взаємозв'язків, періодів, розподілу на раси, племена, нації людей, які діють історично. Але живий сенс періоди здобувають лише в тому випадку, якщо ми осягаємо їх як епохи ідеї, що розгортається. Лише якщо всесвітньо-історична нація виявляє себе носієм щоразу нового, власного та адекватнішого ідеї принципу, [тоді] вона перетворюється з поняття порядку на осмислену реальність, її дух – дух народу – перетворюється з об'єднання своєрідностей на метафізичну могутність, а боротьба націй із жалюгідних чвар із випадковим розв'язком – на світовий суд, що справджується у протилежностях.

Гегель цілком серйозно сприймає цю взаємодію емпіричної історії (Historie) та філософії історії. Він не хоче якось так додатково тлумачити емпіричну історію (Geschichte) із зовнішньої для неї перспективи або порівнювати з чужим для неї масштабом, радше його поняття розуму так мало абстрактне, що, приміром, сенс моменту свободи, як він постає в логіці, треба повністю визначати тільки через буржуазну свободу в державі, тобто через свободу, яку фіксує історик. Лише якщо знають, що в логіці йдеться про ту свободу, яку в східних тиранічних династіях справджено лише для однієї людини, а в греків – суто для деяких людей та яка через те суперечить рабству, то лише тоді її можна осягнути. Гегелева система справді є колом; найабстрактніші думки логіки, за Гегелем, довершуються лише тією мірою, якою довершено час, себто тією мірою, якою все сутнісне, що могло би містити [в собі] майбутнє, уже передбачено через визначення сутності сучасності. Тому кінець віри в сучасність і кінець волі до її радикальної зміни необхідно мусили підважити Гегелеву систему, якій, принаймні в її пізнішій формі, присутньо властива замкненість, а саме в новому сенсі, що його годі поєднати з її принципами.

Damit ist auch die Bedeutung der Psychologie für die Erkenntnis der Geschichte verändert worden. Bei Hegel sind ja die Triebe und Leidenschaften der Menschen wie bei irgendeinem französischen Aufklärer der unmittelbare Motor der Geschichte. Die Menschen werden durch ihre Interessen zum Handeln bestimmt, und ebensowenig wie die Masse haben die großen Männer "das Bewußtsein der Idee überhaupt"<sup>7</sup>. Es kommt ihnen vielmehr auf ihre eigenen politischen und sonstigen Zwecke an, sie werden durch ihre Triebe bestimmt. Aber der psychischen Struktur solcher Menschen nachzugehen, ist nach Hegel im Gegensatz zur Aufklärung unwichtig, ja subaltern, denn die eigentliche Macht, die sich in der Geschichte durchsetzt, ist grundsätzlich weder aus der Einzelpsyche noch aus der Massenpsyche zu verstehen. Hegel lehrt, daß die Heroen "aus einer Quelle" schöpfen, "deren Inhalt verborgen und nicht zu einem gegenwärtigen Dasein gediehen ist, aus dem inneren Geiste, der noch unterirdisch ist, der an die Außenwelt wie an die Schale pocht und sie sprengt, weil er ein anderer Kern als der Kern dieser Schale ist"<sup>8</sup>. Er meint damit nicht etwa das Unbewußte der modernen Psychologie, sondern die Idee selbst, d. h. jenes nicht durch Psychologie, sondern durch Philosophie zu begreifende immanente Telos der Geschichte, durch das es geschieht, daß die Resultate jeweils nicht bloße Resultanten sind, sondern Zeugnis ablegen von der Macht der Vernunft und daß Geschichtserkenntnis nicht bloße Feststellung und möglichst umfassende Erklärung von Geschehnissen, sondern Gotteserkenntnis ist.

Nach dem Zusammenbruch des Hegelschen Systems tritt die liberalistische Weltanschauung wieder teilweise die Herrschaft an. Sie verwarf zugleich mit dem Glauben an die Macht einer in der Geschichte wirkenden Idee die Ansicht von den übergreifenden dynamischen Strukturen in der Geschichte und stellte die ihre Interessen verfolgenden Individuen als letzte selbständige Einheiten im geschichtlichen Gange auf. Die sinngemäße Geschichtsauffassung des Liberalismus ist ihrem Wesen nach psychologisch. Die Individuen mit den in ihrer Natur fest begründeten ewigen Trieben sind nicht mehr bloß die unmittelbaren Akteure der Geschichte, sondern auch die letzten Instanzen für die Theorie des Geschehens in der /130/ gesellschaftlichen Wirklichkeit. Das Problem, wie trotz dieser chaotischen Grundlage die Gesellschaft als Ganzes leben kann oder vielmehr wie ihr Leben durch diese Grundlage in steigendem Maß beeinträchtigt wird, hat freilich der Liberalismus nicht zu lösen vermocht. Der Zukunftsglaube des 18. Jahrhunderts, daß die Triebe der Individuen nach Abschaffung der feudalistischen Schranken zur Einheit der Kultur zusammenstimmen müssen, hat sich im Liberalismus des 19. Jahrhunderts in das Dogma der Interessenharmonie verwandelt.

Andererseits haben Marx und Engels die Dialektik in einem materialistischen Sinn übernommen. Sie hielten dabei an der Überzeugung Hegels von der Existenz überindividueller dynamischer Strukturen und Tendenzen in der geschichtlichen Entwicklung fest, verwarfen aber den Glauben an eine in der Geschichte wirkende selbständige geistige Macht. Es liegt nach ihnen der Geschichte nichts zugrunde, und es kommt in der Geschichte nichts zum Ausdruck, was als durchgehender Sinn, als einheitliche Macht, als bewegende Vernunft, als immanentes Telos gedeutet werden dürfte.

---

<sup>7</sup> Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte (Jubilaumsausgabe, Stuttgart 1928, Bd. 11. S. 60).

<sup>8</sup> A. a. O.



Тому й значення психології для пізнання історії зазнало змін. У Гегеля людські потяги та пристрасті, як і в будь-якого французького просвітника, є безпосереднім двигуном історії. Людей визначає їхній інтерес до діяння, а великі люди, так само як маси, недостатньою мірою мають «усвідомлення ідеї взагалі»<sup>9</sup>. Їм радше йдеться про їхні власні політичні та інші цілі, їх визначають їхні потяги. Але відстежувати психічну структуру таких людей, за Гегелем, на противагу Просвітництву, не є важливим, ба навіть похідним, адже властиву силу, що вона справджується в історії, засадничо годі вирозуміти зрозуміти ні через психіку окремої людини, ні через психіку мас. Гегель вчить, що герої черпають «з одного джерела», «зміст якого приховано і не розвинуто до сучасного існування, із внутрішнього духу, який поки що є підземним, який стукає в зовнішній світ як у шкаралупу і ламає її, позаяк є іншим ядром, ніж ядро цієї шкаралупи»<sup>10</sup>. Тому він має під цим на увазі не «несвідоме» модерної психології, а саму ідею, себто той іманентний телос історії, який треба досягнути не завдяки психології, а завдяки філософії, через що відбувається [так], що результати в будь-якому випадку є не простими результатами, а засвідчують силу розуму і те, що пізнання історії є не простою констатацією та якомога повнішим поясненням подій, а пізнанням Бога.

Після занепаду Гегелевої системи знову частково запанувало лібералістичне бачення світу. Разом із вірою в силу ідеї, що діє в історії, воно відкинуло погляд на всеосяжні динамічні структури в історії та встановило індивідів, які дотримуються своїх інтересів, остаточними самостійними єдностями в історичному русі. Сенс розуміння історії лібералізмом є, за своєю суттю, психологічним. Індивіди разом із вічними, непохитно вґрунтованими в їхній природі потягами є вже не суто безпосередніми дієвцями історії, а й останніми інстанціями для теорії події (*des Geschehens*) в суспільній дійсності. Проблему того, як, попри цю хаотичну основу, суспільство може жити як ціле, або радше як суспільне життя дедалі більшою мірою зазнає шкоди від цієї основи, лібералізм, що правда, не зміг розв'язати. Віра XVIII століття в майбутнє, що потяги індивідів за усунення феодальних обмежень повинні об'єднатися в культурній єдності, у лібералізмі XIX століття перетворено на догму гармонії інтересів.

З іншого боку, Маркс і Енгельс засвоїли діалектику в матеріалістичному сенсі. Водночас вони дотримувалися Гегелевого переконання про існування надіндивідуальних динамічних структур і тенденцій в історичному розвитку, але відкинули віру в самостійну духовну силу, що діє в історії. За Марксом і Енгельсом, ніщо не закладає підвалину історії і ніщо в ній не виражається, що можна було би тлумачити як наскрізний сенс, як єдину силу, як рушійний розум, як іманентний телос.

<sup>9</sup> Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte (Jubiläumsausgabe, Stuttgart 1928, Bd. 11. S. 60).

<sup>10</sup> A. a. O.

Das Vertrauen auf die Existenz eines solchen Kerns ist nach ihrer Ansicht vielmehr ein Zubehör der verkehrten idealistischen Philosophie. Das Denken, daher auch die Begriffe und Ideen sind Funktionsweisen der Menschen und keine selbständige Macht. In der Geschichte gibt es keinen durchgehenden, zu sich selbst kommenden Gedanken, denn es gibt keinen von den Menschen unabhängigen Geist. Die Menschen mit ihrem Bewußtsein sind bei all ihrem Wissen, ihrer Erinnerung, ihrer Tradition und ihrer Spontaneität, ihrer Kultur und ihrem Geist vergänglich; es existiert nichts, was nicht entsteht und vergeht.

Aber Marx gelangt dabei keineswegs zu einer psychologistischen Geschichtstheorie. Die geschichtlich handelnden Menschen werden nach ihm nirgends bloß aus ihrem Innern, sei es aus ihrer Natur oder aus einem in ihnen selbst zu entdeckenden Seinsgrund, verständlich, sie sind vielmehr eingespannt in geschichtliche Bildungen, die ihre eigene Dynamik haben. Methodologisch ist Marx hierbei Hegel gefolgt. Dieser hatte eigene Strukturprinzipien jeder großen geschichtlichen Epoche behauptet: die Grundsätze der Verfassungen der Völker wechseln nach einer inneren Gesetzmäßigkeit, die Nationen stehen in den Kämpfen der Weltgeschichte gegeneinander und erleiden ihr Schicksal, ohne daß der Grund in der Psyche einzelner oder gar einer Mehrheit von Individuen zu entdecken wäre. Während jedoch die Artikulation dieser Dialektik bei Hegel aus der Logik des absoluten Geistes, aus der Metaphysik, einsichtig wird, liefert nach Marx keine /131/ der Geschichte logisch vorgeordnete Einsicht den Schlüssel zu ihrem Verständnis. Vielmehr ergibt sich die richtige Theorie aus der Betrachtung der jeweils unter bestimmten Bedingungen lebenden und mit Hilfe bestimmter Werkzeuge ihr Leben erhaltenden Menschen. Weder ist die in der Geschichte zu entdeckende Gesetzmäßigkeit eine Konstruktion a priori, noch eine Registrierung von Tatsachen durch ein als unabhängig gedachtes Erkenntnissubjekt, sondern sie wird von dem selbst in die geschichtliche Praxis einbezogenen Denken als Spiegelung der dynamischen Struktur der Geschichte produziert.

Die ökonomische oder materialistische Geschichtsauffassung, die in dieser Einstellung begründet worden ist, erweist sich so gleichzeitig als Gegensatz wie als Fortsetzung der Hegelschen Philosophie. In dieser stellt sich die Geschichte wesentlich als Kampf der welthistorischen Reiche um die Herrschaft dar. Dabei ist es den Individuen ebenso wie den Völkern und Staaten um ihre Macht und nicht um den Geist zu tun. Der Ausgang der Kämpfe entbehrt aber trotz dieser Bewußtlosigkeit nicht des geistigen Sinnes. Die Weltgeschichte wird von Hegel deshalb als Weltgericht angesprochen, weil nach ihm stets das Volk die Herrschaft antritt, dessen innere Verfassung eine konkretere Gestalt der Freiheit darstellt als die des unterliegenden. Das Maß der Entfaltung der Staaten "zum Bild und zur Wirklichkeit der Vernunft"<sup>11</sup> entscheidet über ihren Sieg. Aber daß dieser der Logik des absoluten Geistes entsprechende Stufengang in den kriegerischen Aktionen sich tatsächlich durchsetzt, daß mit anderen Worten das Volk, dessen Staat eine adäquatere Darstellung der Idee und ihrer Momente bildet, auch die bessere Strategie, die überlegenen Waffen besitzen muß, wird bei Hegel nicht mehr erklärt, sondern erscheint als welthistorischer Zufall, als eine der prästabilierten Harmonien, die notwendig zur idealistischen Philosophie gehören.

---

<sup>11</sup> Hegel, Grundlinien der Philosophie des Rechts, § 360.

Довіра до існування такого ядра є, на їхню думку, радше знаряддям збоченої ідеалістичної філософії. Тому мислення, а також поняття та ідеї є функціональними способами людей і аж ніяк не самостійною силою. В історії немає наскрізної думки, що йде до самої себе, позаяк немає жодного незалежного від людей духу. Люди зі своєю свідомістю, усім своїм знанням, своїми спогадами, своїми традиціями і спонтанністю, своєю культурою та духом – скінченні; не існує нічого, що не виникає й не зникає.

Але Маркс аж ніяк не досягає психологістської теорії історії. Людей, які діють історично, за Марксом, ніколи не зрозуміти просто з їхнього єства, хоч би воно було їхньою природою чи основою буття, що її треба виявити, їх радше затиснуто в історичних утвореннях, що мають свою власну динаміку. Методологічно Маркс взорувався тут на Гегеля. Гегель обстоював [тезу про наявність] власних структурних принципів будь-якої великої історичної доби: засадничі положення конституцій народів змінюються відповідно до внутрішньої закономірності, нації б'ються одна з одною у світовій історії й терплять свою долю, не маючи змоги відкрити підставу [цьому] в психіці окремих індивідів чи навіть їхній більшості. Утім, тоді як у Гегеля артикуляція цієї діалектики стає зрозумілою через логіку абсолютного духу, через метафізику, то, за Марксом, вона не надає жодного ключа для логічно надбудованого над історією прозирання (Einsicht), потрібного для розуміння історії. Правильна теорія радше впливає з розгляду людей, які щоразу живуть за визначених умов і підтримують своє життя за допомоги визначених знарядь. Закономірність, що її слід виявити в історії, не є ні конструкцією а ргіогі, ні реєстрацією фактів за допомоги незалежно помисленого суб'єкта пізнання, натомість цю закономірність продукує саме залучене до історичної практики мислення як відбиття динамічної структури історії.

Грунтоване на цій настанові економічне або матеріалістичне розуміння історії виявляється водночас як протилежністю, так і продовженням Гегелевої філософії. У цій філософії історію подано по суті як боротьбу царства світової історії (welthistorischen) за панування. І то індивідам, так само як і народам і державам, ідеться про свою владу (Macht), а не про дух. Та, попри цю неусвідомленість, кінець боротьби не позбавлено духовного сенсу. Тому Гегель розглядає світову історію як світовий суд, позаяк, на його думку, той народ завжди стає панівним, чия внутрішня конституція становить конкретнішу форму свободи за внутрішню конституцію підлеглого народу. Критерій розгортання держав «до образу й дійсности розуму»<sup>12</sup> визначає їхню перемогу. Але те, що цей поступовий перехід у воєнних діях, що відповідає логіці абсолютного духу, фактично досягає успіху, що, інакше кажучи, народ, держава якого формує адекватніший виклад ідеї та її моментів, а також кращу стратегію, яка мусить володіти досконалішою зброєю, це Гегель уже не пояснює, натомість воно здається випадковістю світової історії та однією з передусталених гармоній, що необхідно належать ідеалістичній філософії.

<sup>12</sup> Hegel, Grundlinien der Philosophie des Rechts, § 360.

Soweit die wissenschaftliche Erforschung der vermittelnden Bedingungsreihen an Stelle der bloß behaupteten Parallelität erkannte historische Zusammenhänge zu setzen vermag, wird der Mythos von der List der Vernunft und damit auch das metaphysische Hauptstück dieser Geschichtsphilosophie überflüssig. Wir erfahren dann die wirklichen Ursachen, warum duferenziertere Staats- und Gesellschaftsformen an die Stelle von unentwickelteren getreten sind, d. h. nach Hegel die Ursachen des Fortschritts im Bewußtsein der Freiheit. Die Erkenntnis der realen Zusammenhänge entthront den Geist als autonom die Geschichte gestaltende Macht und setzt die Dialektik zwischen den verschiedenartigen /132/ in der Auseinandersetzung mit der Natur wachsenden menschlichen Kräften und veralteten Gesellschaftsformen als Motor der Geschichte ein.

Die ökonomische Geschichtsauffassung vollzieht diese Wendung von der Metaphysik zur wissenschaftlichen Theorie. Nach ihr zwingt die Erhaltung und Erneuerung des gesellschaftlichen Lebens den Menschen jeweils eine bestimmte soziale Gruppenordnung auf. Diese, die nicht bloß die politischen und rechtlichen Institutionen, sondern die höheren Ordnungen der Kultur bedingt, wird den Menschen vorgezeichnet durch die verschiedenen Funktionen, die im Rahmen des Wirtschaftsprozesses, so wie er in einer bestimmten Periode den menschlichen Fähigkeiten entspricht, ausgeführt werden müssen. Daß z. B. im alten Rom die Gesellschaft in Freie und Sklaven, im Mittelalter in Grundherren und Leibeigene, im Industriesystem in Unternehmer und Arbeiter geteilt ist, ebenso die Differenzierung dieser Verhältnisse im Innern der Staaten, ferner auch die Spaltung in Nationen und die Gegensätze zwischen nationalen Machtgruppen – all dieses ist weder aus dem guten oder bösen Willen, noch aus einem einheitlichen geistigen Prinzip zu erklären, sondern aus den Erfordernissen des materiellen Lebensprozesses auf seinen verschiedenen Gestaltungsstufen. Je nachdem auf Grund des Entwicklungsgrades der Menschen die Technik ihrer Werkzeuge und ihrer Zusammenarbeit geartet ist, d. h. je nach der Weise des Produktionsprozesses bilden sich auch die Abhängigkeitsverhältnisse und der dazugehörige juristische und politische Apparat. Wird durch das Wachstum der produktiven menschlichen Fähigkeiten eine neue Produktionsweise möglich, welche die Allgemeinheit besser versorgen könnte als die alte, so verhindert das Bestehen der gegebenen sozialen Struktur mit den ihr entsprechenden Institutionen und festgewordenen menschlichen Dispositionen zunächst ihre Ausbreitung als herrschende. Daraus ergeben sich die gesellschaftlichen Spannungen, welche in den geschichtlichen Kämpfen zum Ausdruck kommen und gleichsam das Grundthema der Weltgeschichte bilden.

Wenn der Gegensatz zwischen den wachsenden menschlichen Kräften und der gesellschaftlichen Struktur, der sich in diesem Zusammenhang als Motor der Geschichte erweist, als universales Konstruktionsschema an die Stelle konkreter Untersuchungen tritt oder zu einer mit Notwendigkeit die Zukunft gestaltenden Macht erhoben wird, so kann sich die soeben angedeutete Geschichtsauffassung in eine abschließende dogmatische Metaphysik verwandeln. Gilt sie jedoch /133/ als die richtige Theorie des uns bekannten geschichtlichen Verlaufs, die freilich der erkenntnistheoretischen Problematik der Theorie überhaupt untersteht, so bildet sie eine der gegenwärtigen Erkenntnis entsprechende Formulierung der historischen Erfahrung. Versuchen wir ihr Verhältnis zur Psychologie zu bestimmen, so zeigt sich zunächst, daß sie, im Gegensatz zur liberalistischen Ansicht, nicht psychologisch ist.

Позаяк наукове дослідження низки опосередкувальних умов спромоглося замінити суто стверджувану паралельність пізнаними історичними взаємозв'язками, то став зайвим міт про хитрість розуму, вкупі з головною метафізичною частиною цієї філософії історії. Ми раніше вже з'ясували справжні причини, чому більш диференційовані державні та суспільні форми посідають місце нерозвинутіших форм, себто, за Гегелем, причини поступу – в усвідомленні свободи. Пізнання реальних взаємозв'язків знетронило дух як силу (*Macht*), що автономно формує історію, і встановило як двигун історії діалектику між різноманітними людськими силами (*Kräfte*), які зростають під час зіткнення з природою й застарілими суспільними формами.

Економічне розуміння історії виконує цей поворот від метафізики до наукової теорії. Згідно з цим розумінням, збереження та оновлення суспільного життя за будь-яких обставин примушує людей до одного визначеного соціального групового порядку. Цей порядок, який зумовлює не суто політичні і правові інституції, а й вищі порядки культури, окреслюється для людей завдяки різним функціям, які треба виконувати в межах господарського процесу, і саме так, як у певний період він відповідає людським здатностям. Приміром, поділ суспільства за часів стародавнього Риму на вільних людей і рабів, за доби Середньовіччя – на феодалів і кріпаків, в індустріальній системі – на підприємців і робітників, а так само диференціювання цих стосунків в осерді держав, а пізніше також розподіл на нації та протилежності серед національних владних груп (*Machtgruppen*), – усе це годі пояснити ні доброю чи злою волею, ні одним спільним духовним принципом, а вимогами матеріального процесу життя, що виникають на різних щаблях його формування. Залежно від того, як з огляду на щабель розвитку людей влаштовано техніку їхніх знарядь та їхню співпрацю, себто як з огляду на спосіб виробничого процесу формуються також стосунки залежності й відповідного їм правничого й політичного апарату. Якщо зростання продуктивних людських здатностей уможлиблює новий спосіб виробництва, який забезпечував би широкий загальний краще, ніж старий спосіб, тоді існування даної соціальної структури з відповідними їй інституціями та усталеними людськими схильностями спочатку заважає поширенню цього нового способу виробництва як панівного. Звідси випливають соціальні напруження, що даються взнаки в історичній боротьбі і немов формують засадничу тему світової історії.

Якщо протилежність між збільшуваними людськими силами і суспільною структурою, яка в цьому зв'язку виявляє себе двигуном історії, і як універсальна схема конструкції заступає конкретні дослідження або підноситься до сили, що необхідно формує майбутнє, тоді шойно наведене розуміння історії може перетворитися на завершальну догматичну метафізику. Утім, якщо таке розуміння вважати правильною теорією відомого нам історичного процесу, яка, однак, підпорядковується епістемологічній проблематиці теорії взагалі, тоді вона утворює відповідне сучасному пізнанню формулювання історичного досвіду. Коли ж ми спробуємо визначити її стосунок до психології, то спочатку виявиться, що, на протилежність лібералістичним поглядам, вона не є психологічною.

Diese mußte sinngemäß die Geschichte aus dem Zusammenspiel der als isoliert gedachten Individuen und ihren im wesentlichen konstanten psychischen Kräften, ihren Interessen, erklären. Gliedert sich die Geschichte aber nach den verschiedenen Weisen, in denen sich der Lebensprozeß der menschlichen Gesellschaft vollzieht, so sind nicht psychologische, sondern ökonomische Kategorien historisch grundlegend. Die Psychologie wird aus der Grundwissenschaft zur freilich unentbehrlichen Hilfswissenschaft der Geschichte. Durch diese Funktionsänderung wird auch ihr Inhalt betroffen. Ihr Gegenstand verliert im Rahmen dieser Theorie die Einheitlichkeit. Sie hat es nicht mehr mit dem Menschen überhaupt zu tun, sondern in jeder Epoche sind die gesamten in den Individuen entfaltbaren seelischen Kräfte, die Strebungen, welche ihren manuellen und geistigen Leistungen zugrunde liegen, ferner die den gesellschaftlichen und individuellen Lebensprozeß bereichernden seelischen Faktoren zu unterscheiden von den durch die jeweilige gesellschaftliche Gesamtstruktur determinierten und relativ statischen psychischen Verfassungen der Individuen, Gruppen, Klassen, Rassen, Nationen, kurzum von ihren Charakteren.

Ist der Gegenstand der Psychologie solchermaßen in die Geschichte verflochten, so läßt sich doch andererseits die Rolle der Individuen nicht in bloße Funktionen der ökonomischen Verhältnisse auflösen. Die Theorie verneint weder die Bedeutung weltgeschichtlicher Personen noch diejenige der psychischen Verfassung bei den Angehörigen der verschiedenen sozialen Gruppen. Die Erkenntnis, daß die Ablösung unterlegener Produktionsweisen durch differenziertere, den Bedürfnissen der Allgemeinheit besser angepaßte, gleichsam das Gerippe der uns interessierenden Geschichte darstellt, ist der zusammenfassende Ausdruck für die menschliche Aktivität. Auch die in ihm enthaltene Behauptung, daß von der Art, wie sich der Lebensprozeß einer Gesellschaft, d. h. ihre Auseinandersetzung mit der Natur vollzieht, die Kultur abhängt, ja, daß jeder Teil dieser Kultur den Index jener grundlegenden Verhältnisse an sich trage und daß sich mit der wirtschaftlichen Tätigkeit der Menschen auch ihr Bewußtsein verändere, leugnet /134/ keineswegs die menschliche Initiative, sondern versucht Einsicht in die Formen und Bedingungen ihrer geschichtlichen Wirksamkeit zu geben. Die menschliche Aktivität muß freilich jeweils an die Lebensnotwendigkeiten anknüpfen, die von den vorhergegangenen Generationen gestaltet worden sind, aber sowohl die auf Erhaltung als auch die auf Veränderung der vorhandenen Verhältnisse gerichteten menschlichen Energien haben ihre eigentümliche Beschaffenheit, die von der Psychologie zu erforschen ist. Vor allem dadurch unterscheiden sich ja die Begriffe der ökonomischen Geschichtstheorie grundsätzlich von den metaphysischen, daß sie zwar die geschichtliche Dynamik in ihrer möglichst bestimmten Form zu spiegeln versuchen, aber keine abschließende Sicht der Totalität zu geben beanspruchen, sondern im Gegenteil die Instruktionen zu weiteren Untersuchungen enthalten, deren Ergebnis auf sie selbst zurückwirkt.

Dies gilt besonders für die Psychologie. Die in der Theorie behauptete Bestimmung des geschichtlichen Handelns von Menschen und Menschengruppen durch den ökonomischen Prozeß kann im einzelnen erst verständlich werden durch die wissenschaftliche Aufhellung der ihnen auf einer bestimmten historischen Stufe jeweils eigenen Reaktionsweisen. Soweit noch nicht erkannt ist, wie strukturelle Veränderungen des wirtschaftlichen Lebens durch die psychische Verfassung, die bei den Mitgliedern der verschiedenen sozialen Gruppen in einem gegebenen Augenblick vorhanden ist, sich in

Це мусило логічно пояснити історію через взаємодію індивідів, що їх мислили як ізольованих, та їхніх посутньо константних психічних сил, їхніх інтересів. Якщо ж історія розділена в різні способи, у які здійснюється життєвий процес людського суспільства, тоді не психологічні, а економічні категорії є історично засадничими. Утім, психологія перетворюється із засадничої науки на доконечну допоміжну науку історії. Ця функціональна зміна також заторкує її зміст. У рамках цієї теорії її предмет утрачає одноманітність. Психологія більше не має до діла з людиною взагалі, натомість у будь-якій добі всі душевні сили, що можуть розгорнутися в індивідах, прагнення, які закладають підвалини їхнім мануальним та інтелектуальним досягненням, ба більше, душевні чинники, що збагачують суспільний та індивідуальний життєвий процес, слід відрізнити від детермінованих відповідною загальною суспільною структурою, відносно статичних конституцій психіки індивідів, груп, класів, рас, націй, коротше кажучи, від їхніх характерів.

Якщо предмет психології в такий спосіб вплетено в історію, то, з іншого боку, роль індивідів усе-таки не можна звести до простих функцій економічних зв'язків. Теорія не заперечує ні значення всесвітньо-історичних осіб, ні значення психічної конституції в членів різних соціальних груп. Узагальненим виразом людської активності є пізнання того, що заміна простіших засобів виробництва більш диференційованими, краще пристосованими до потреб загалу засобами становить ніби цікавий нам кістяк історії. Наявне в тому виразі твердження про те, що від способу, у який відбувається життєвий процес суспільства, себто його протистояння природі, залежить культура, справді, що будь-яка частина цієї культури містить у собі перелік тих засадничих зв'язків, і що господарська діяльність людей змінює їхню свідомість, аж ніяк не заперечує людську ініціативу, натомість намагається прозирнути у форми та умови її історичної дієвості. Утім, людська активність завжди мусить долучатися до життєвих потреб, що їх сформуливали попередні покоління, але людські енергії, спрямовані як на збереження, так і на зміну наявних зв'язків, мають своєрідне влаштування, яке має дослідити психологія. Унаслідок цього поняття економічної теорії історії принципово відрізняються від метафізичних понять тим, що хоча вони й намагаються відбити історичну динаміку в її якомога визначенішій формі, але не претендують на надання остаточного бачення тотальності, а, навпаки, містять інструкції щодо подальших досліджень, результат яких зворотно впливає на них.

Це, зокрема, стосується психології. Стверджуване в теорії означення історичного діяння людей та людських груп завдяки економічному процесу можна, зокрема, прояснити лише завдяки науковому висвітленню властивих їм способів реакції на певному історичному шаблі. Позаяк ми ще не знаємо, як завдяки психічній конституції, що наявна тієї миті серед членів різних соціальних груп, структурні зміни економічного життя перетворюються на зміни всіх їхніх життєвих виявів, то вчення про залежність цих змін життєвих виявів від тих структурних змін економічного життя містить догматичні елементи, які надзвичайно шкодять своїй гіпотетичній цінності для пояснення сучасності.

Veränderungen ihrer gesamten Lebensäußerungen umsetzen, enthält die Lehre von der Abhängigkeit dieser von jenen dogmatische Elemente, die ihren hypothetischen Wert für die Erklärung der Gegenwart aufs stärkste beeinträchtigen. Die Aufdeckung der psychischen Vermittlungen zwischen der ökonomischen und der sonstigen kulturellen Entwicklung wird zwar die Aussage bestehen lassen, daß auf radikale ökonomische Veränderungen radikale kulturelle gefolgt sind, aber sie kann unter Umständen nicht bloß zu einer Kritik der Auffassung von den funktionalen Verhältnissen zwischen beiden Reichen, sondern auch zur Bestärkung der Vermutung führen, daß sich die Folgeordnung in der Zukunft einmal ändern oder umkehren wird. Dann mußte sich auch das Rangverhältnis von Ökonomik und Psychologie in Beziehung auf die Geschichte verändern, und es zeigt sich somit, daß die Auffassung, von der hier die Rede ist, ebensowohl die Ordnung der Wissenschaften und damit ihre eigenen Thesen in die Geschichte einbezieht wie die menschlichen Triebe selbst. /135/

Der reale Sachverhalt freilich, der gegenwärtig das Verhältnis der beiden Wissenschaften bestimmt, spiegelt sich auch in der aktuellen Gestalt der Psychologie. Daß die Menschen ökonomische Verhältnisse, über die ihre Kräfte und Bedürfnisse hinausgewachsen sind, aufrecht erhalten, anstatt sie durch eine höhere und rationalere Organisationsform zu ersetzen, ist nur möglich, weil das Handeln numerisch bedeutender sozialer Schichten nicht durch die Erkenntnis, sondern durch eine das Bewußtsein verfallende Triebmotorik bestimmt ist. Keineswegs bloß ideologische Machenschaften bilden die Wurzel dieses historisch besonders wichtigen Moments – eine solche Deutung entspräche der rationalistischen Anthropologie der Aufklärung und ihrer historischen Situation – sondern die psychische Gesamtstruktur dieser Gruppen, d. h. der Charakter ihrer Mitglieder wird im Zusammenhang mit ihrer Rolle im ökonomischen Prozeß fortwährend erneuert. Die Psychologie wird daher zu diesen tieferliegenden psychischen Faktoren, mittels deren die Ökonomie die Menschen bestimmt, vorzustoßen haben, sie wird weitgehend Psychologie des Unbewußten sein. In dieser durch die gegebenen gesellschaftlichen Verhältnisse bedingten Gestalt ist sie keineswegs auf das Handeln der verschiedenen gesellschaftlichen Schichten in gleicher Weise anzuwenden. Je mehr das geschichtliche Handeln von Menschen und Menschengruppen durch Erkenntnis motiviert ist, um so weniger braucht der Historiker auf psychologische Erklärungen zurückzugreifen. Hegels Verachtung der psychologischen Deutung der Heroen kommt hier zu ihrem Recht. Je weniger das Handeln aber der Einsicht in die Wirklichkeit entspringt, ja dieser Einsicht widerspricht, um so mehr ist es notwendig, die irrationalen, zwangsmäßig die Menschen bestimmenden Mächte psychologisch aufzudecken.

Die Bedeutung der Psychologie als Hilfswissenschaft der Geschichte ist darin begründet, daß sowohl jede Form der Gesellschaft, die auf der Erde herrschend gewesen ist, einen bestimmten Entwicklungsgrad der menschlichen Kräfte voraussetzt und daher psychisch mitbedingt ist, als auch vor allem das Funktionieren einer schon bestehenden und auch die Aufrechterhaltung bereits versagender Organisationsformen unter anderem auf psychischen Faktoren beruht. Bei der Analyse einer bestimmten Geschichtsepoche kommt es besonders darauf an, die psychischen Kräfte und Dispositionen, den Charakter und die Wandlungsfähigkeit der Angehörigen der verschiedenen sozialen Gruppen zu erkennen. Doch wird /136/ nie Psychologie darum keineswegs zur Massenpsychologie, sondern gewinnt ihre Einsichten aus der Erforschung von Individuen.



Щоправда, виявлення психічних опосередкувань між економічним та іншим культурним розвитком хоч і дозволяє заявляти, що радикальні економічні зміни спричиняють радикальні культурні зміни, але за певних обставин це розкриття може призвести не суто до критики розуміння функціональних зв'язків цих двох напрямків, а й до посилення припущення, що порядок послідовності колись у майбутньому зміниться або обернеться. Тоді також мусить змінитись черговість економіки і психології в стосунку до історії, а це, отже, вказує на те, що обговорюване тут розуміння так само залучає порядок наук в історію, а цим самим свої власні тези та людські потяги.

А втім, реальний стан справ, який наразі визначає стосунок обидвох наук, також відбивається в актуальній формі психології. Те, що люди підтримують перевершені їхніми силами й потребами економічні зв'язки, а не замінюють їх за допомоги вищої й раціональнішої організаційної форми, можливе лише тому, що діяння численніших соціальних прошарків визначено не пізнанням, а моторикою потягів, що сфальшовують свідомість. Суто ідеологічні махінації аж ніяк не формують коріння цього історично особливо важливого моменту, – таке тлумачення відповідало би раціоналістичній антропології Просвітництва та його історичній ситуації, – натомість загальна психічна структура цих груп, тобто характер їхніх членів, невпинно оновлюється у взаємозв'язку з їхньою роллю в економічному процесі. Тому психологія має просуватися до цих глибоко закладених психічних чинників, за допомоги яких економіка визначає людей, а надалі вона стає психологією несвідомого. У цій зумовленій суспільними зв'язками формі психологію аж ніяк не можна однаково застосовувати до діяння різних суспільних прошарків. Чим більше історичне діяння людей і людських груп мотивовано пізнанням, тим менше історик потребує вдаватися до психологічного пояснення. Тут слушною є Гегелева зневага до психологічного тлумачення героїв. Але чим менше діяння впливає з прозирання дійсності, ба навіть суперечить цьому прозиранню, тим необхіднішим є психологічне виявлення ірраціональних сил, які силоміць визначають людей.

Значення психології, як допоміжної для історії науки, ґрунтується на тому, що як всяка форма суспільства, що панувала на світі, передбачає певний ступінь розвитку людських сил, а тому є психічно зумовленою, так і передовсім функціонування вже наявних і збереження вже недійових організаційних форм спирається, окрім того, на психічні чинники. В аналізі певної історичної доби особливо важливо пізнавати психічні сили й схильності, характер і здатності до перетворень членів різних соціальних груп. Однак саме тому психологія ніколи не стане психологією мас, натомість здобуває свої прозирання через дослідження індивідів.

"Die Grundlage der Sozialpsychologie bleibt immer die Individualpsyche"<sup>13</sup>. Es gibt weder eine Massenseele noch ein Massenbewußtsein. Der Begriff der Masse im vulgären Sinn scheint aus der Beobachtung von Menschenansammlungen bei aufregenden Ereignissen gebildet zu sein. Mögen die Menschen als Teile solcher zufälliger Gruppen auf eine charakteristische Weise reagieren, so ist das Verständnis hier für in der Psyche der sie bildenden einzelnen Glieder zu suchen, die bei jedem freilich durch das Schicksal seiner Gruppe in der Gesellschaft bestimmt ist. An die Stelle der Massenpsychologie tritt eine differenzierte Gruppenpsychologie, d. h. die Erforschung derjenigen Triebmechanismen, die den Angehörigen der wichtigen Gruppen des Produktionsprozesses gemeinsam sind. Sie wird vor allem zu untersuchen haben, inwiefern die Funktion des Individuums im Produktionsprozeß durch sein Schicksal in einer bestimmt gearteten Familie, durch die Wirkung der gesellschaftlichen Bildungsmächte an dieser Stelle des gesellschaftlichen Raums, aber auch durch die Art und Weise seiner eigenen Arbeit in der Wirtschaft für die Ausgestaltung seiner Charakter- und Bewußtseinsformen bestimmend ist. Es wäre zu erforschen, wie die psychischen Mechanismen zustandekommen, durch die es möglich ist, daß Spannungen zwischen den gesellschaftlichen Klassen, die auf Grund der ökonomischen Lage zu Konflikten drängen, latent bleiben können. Wenn in manchen Darstellungen der Psychologie bei ähnlichen Gegenständen viel von Führer und Masse gesprochen wird, so ist zu bedenken, daß das bedeutsame Verhältnis in der Geschichte weniger die Gefolgschaft einer unorganisierten Masse zu einem einzelnen Führer als das Vertrauen der gesellschaftlichen Gruppen in die Stabilität und Notwendigkeit der gegebenen Hierarchie und der herrschenden gesellschaftlichen Mächte darstellt. Die Psychologie hat beobachtet, daß "alle Vervollständigungen der gesellschaftlichen Organisation, sei es unter demokratischer oder aristokratischer Form, zur Wirkung haben, einen überlegten, zusammenhängenden, individuellen Zweck reiner, weniger verändert und tiefer, auf sichereren und kürzeren Wegen in das Gehirn der Gesellschaftsmitglieder zu bringen", und daß der Führer eines Aufstands mangels einer so vervollkommenen Organisation niemals, der General dagegen fast immer vollständig über seine Leute verfügen kann<sup>14</sup>. /137/ Aber dieser ganze Fragenkomplex, der das Verhältnis von Führer und Masse als ein Spezialproblem enthält, bedarf noch der psychologischen Vertiefung<sup>15</sup>. Der Begriff der "habitude", dem die französische Forschung bei der Behandlung sozialpsychologischer Fragen eine wichtige Funktion zuweist, bezeichnet vortrefflich das Resultat des Bildungsprozesses: die Stärke der zum sozial geforderten Handeln treibenden psychischen Dispositionen. Aber es gilt, tiefer zu dringen und die Entstehung dieses Resultats, seine Reproduktion und fortwährende Anpassung an den sich verändernden gesellschaftlichen Prozeß zu begreifen. Dies ist nur auf Grund von Erfahrungen möglich, die in der Analyse von Einzelpersonen zu gewinnen sind<sup>16</sup>.

---

<sup>13</sup> E. Bernheim, Lehrbuch der historischen Methode und der Geschichtsphilosophie, 5. u. 6. Aufl., Leipzig 1908, S. 677.

<sup>14</sup> G. Tarde, *L'Opinion et la foule*, Paris 1922, S. 172.

<sup>15</sup> Einen wichtigen Schritt über die herrschenden Theorien der Massenpsychologie hinaus (Le Bon, McDougall) hat Freud in seinem Buch über "Massenpsychologie und Ich-Analyse" getan.

<sup>16</sup> Die Begründung einer Sozialpsychologie auf psychoanalytischer Grundlage wird in den Arbeiten von E. Fromm versucht. Vgl. seinen Beitrag zu diesem Heft.

«Засадою соціальної психології завжди залишається індивідуальна психіка»<sup>17</sup>. Немає ні масової душі, ні масової свідомості. Поняття маси у вульгарному сенсі, здається, утворено через спостереження людських скупчень під час буремних подій. Якщо люди, як члени таких випадкових груп, можуть реагувати в характерний спосіб, тоді розуміння цього слід шукати у психіці окремих ланок групи, що її утворюють, проте кожна з ланок визначено долею її групи в суспільстві. Місце психології має заступати диференційована групова психологія, себто дослідження тих самих механізмів потягів, що спільні для членів важливих груп виробничого процесу. Ця психологія матиме передусім досліджувати, якою мірою функція індивіда у виробничому процесі є визначальною через його долю в чітко влаштованій родині, через вплив суспільних освітніх сил у цьому місці суспільного простору, але й через спосіб його власної праці в господарстві для вишталтування форм його характеру і свідомості. Далі можна було би дослідити, як постають психологічні механізми, завдяки яким можливо те, що напруження між суспільними класами, які на підставі економічного становища підштовхують до конфліктів, можуть залишатися латентними. Якщо в деяких викладах психології за схожих предметів багато говорять про вождя та маси, тоді слід поміркувати про те, що значливий зв'язок в історії становить не так відданість неорганізованої маси окремому вождю, як довіра суспільних груп до стабільності та необхідності даної ієрархії та панівних суспільних сил. Психологія вже спостерегла, що «всі вдосконалення суспільної організації, хоч за аристократичної, хоч за демократичної форми, за наслідок мають доправлення до мозку членів суспільства коротшими та певнішими шляхами продуманої, взаємопов'язаної, індивідуальної мети чистішою, менш зміненою і глибшою», а також те, що вождь повстання за браком такої вдосконаленої організації ніколи не зможе повністю орудувати своїми людьми, тоді як генерал майже завжди орудує ними повністю<sup>18</sup>.

Але весь цей комплекс питань, який містить у собі взаємини вождя та маси як особливу проблему, ще потребує психологічного поглиблення<sup>19</sup>. Поняття «habitude»<sup>20</sup>, якому французьке дослідження під час розгляду соціально-психологічних питань надає важливої функції, відмінно позначає результат освітнього процесу: стійкість спонукальних психічних схильностей, що вимагають соціального діяння. Але важливо проникнути глибше й досягнути постання цього результату, його відтворення й поступову адаптацію до мінливого суспільного процесу. Це можливо лише на основі досвідів, які можна набути в аналізі окремих осіб<sup>21</sup>.

<sup>17</sup> Ernst Bernheim, *Lehrbuch der historischen Methode und der Geschichtsphilosophie*, 5. u. 6. Aufl., Leipzig 1908, S. 677.

<sup>18</sup> G. Tarde, *L'Opinion et la foule*, Paris 1922, S. 172.

<sup>19</sup> Важливий крок, подолавши межі панівних теорій масової психології (Ле Бон, Мак-Дугал), зробив Фрейд у своїй книжці «Масова психологія й аналіз Я».

<sup>20</sup> Звичка (фр.).

<sup>21</sup> Е. Фром намагається обґрунтувати соціальну психологію на основі психоаналізу. Див. його доповідь, що її опубліковано в цьому числі [«Часопису соціальних досліджень»].

Unter den methodologischen Richtlinien einer für die Historie fruchtbaren Psychologie wird u. a. die Anpassungsfähigkeit der Mitglieder einer sozialen Gruppe an ihre ökonomische Lage besonders wichtig sein. Die jeweiligen psychischen Mechanismen, die diese Anpassung fortlaufend ermöglichen, sind freilich selbst im Laufe der Geschichte entstanden, aber wir haben sie etwa bei der Erklärung bestimmter historischer Ereignisse der Gegenwart als gegeben vorauszusetzen, sie bilden dann einen Teil der Psychologie der gegenwärtigen Epoche. Hierher gehört z. B. die Fähigkeit der Menschen, die Welt so zu sehen, daß die Befriedigung der Interessen, die sich aus der ökonomischen Situation der eigenen Gruppe ergeben, mit dem Wesen der Dinge in Einklang steht, daß sie in einer objektiven Moral begründet ist. Das muß sich keineswegs so rational abspielen, daß verdreht und gelogen wurde. Kraft ihres psychischen Apparates pflegen die Menschen vielmehr die Welt schon so zur Kenntnis zu nehmen, daß ihr Handeln ihrem Wissen entsprechen kann. Kant hat bei der Erörterung des "Schematismus", dessen Leistung wesentlich in der allgemeinen Präformation unserer Eindrücke vor ihrer Aufnahme ins empirische Bewußtsein besteht, von einer verborgenen Kunst in den Tiefen der menschlichen Seele gesprochen, "deren wahre Handgriffe wir der Natur schwerlich jemals abraten und sie unverdeckt vor Augen legen werden"<sup>22</sup>. Jene besondere Präformation dagegen, die den Einklang des Weltbildes mit dem ökonomisch /138/ geforderten Handeln zur Folge hat, wird von der Psychologie zu erklären sein, und es ist sogar nicht unmöglich, daß dabei auch etwas über den von Kant gemeinten Schematismus ausgemacht wird. Denn seine Funktion, die Welt so ins Bewußtsein zu bringen, daß sie nachher in den Kategorien der mathematisch-mechanischen Naturwissenschaft aufgeht, erscheint – ganz unabhängig von der Entscheidung über diese selbst – als ein geschichtlich bedingter psychischer Effekt.

Zu dem Mißtrauen, das manche Historiker der Psychologie entgegenbringen, hat mit Recht die Festlegung einiger psychologischer Systeme auf einen rationalistischen Utilitarismus beigetragen. Danach sollen die Menschen ausschließlich auf Grund von Erwägungen über ihren materiellen Nutzen handeln. Solche psychologischen Vorstellungen haben – freilich im Sinn von Arbeitshypothesen, aber doch in ausschlaggebender Weise – die liberalistische Nationalökonomie bestimmt. Gewiß spielt das Privatinteresse in der Gesellschaft bestimmter Epochen eine kaum zu überschätzende Rolle. Aber das, was dieser psychologischen Abstraktion an den wirklich handelnden Menschen entspricht, der wirtschaftliche Egoismus, ist selbst ebenso wie der gesellschaftliche Zustand, zu dessen Erklärung das Prinzip herbeigezogen wird, geschichtlich bedingt und radikal veränderlich. Wenn in der Auseinandersetzung über die Möglichkeit einer nicht individualistischen Wirtschaftsordnung Argumente eine Rolle zu spielen pflegen, denen die Lehre von der egoistischen Menschennatur zugrunde liegt, so sind sowohl die Anhänger als die Gegner der ökonomischen Theorie im Unrecht, sofern sie ihre Argumente auf die allgemeine Gültigkeit eines so problematischen Prinzips stützen. Die moderne Psychologie hat längst erkannt, daß es verkehrt wäre, die Selbsterhaltungstribe im Menschen als die natürlichen zu behaupten und dort, wo individuelle und gesellschaftliche Taten offensichtlich nicht auf sie zurückzuführen sind, sogenannte "zentrale" Faktoren einzuführen.

---

<sup>22</sup> Kritik der reinen Vernunft, 2. Ausg. S. 180/1.

Серед методологічних настанов психології, плідних для історії, особливо важливою стає, зокрема, адаптивна здатність членів соціальної групи до свого економічного становища. Утім, відповідні психічні механізми, які поступово уможливають цю адаптацію, самі хоч і виникли в плінні історії, але ми маємо припускати їхню даність у поясненні певних історичних подій сучасності, відтак вони утворюють частину психології сучасної доби. До цього належить, принаймні, здатність людей так бачити світ, що задоволення інтересів, які випливають з економічної ситуації власної групи, узгоджується з сутністю речей, так що це задоволення ґрунтується на об'єктивній моралі. Це аж ніяк не має відбуватись так раціонально, що призводило б до викривлення і брехні. У силу свого психічного апарату люди зазвичай радше вже так осягають світ, що їхнє діяння може відповідати їхнім знанням. Кант, обговорюючи «схематизм», дія якого по суті полягає в загальній преформації наших вражень перед їхнім засвоєнням емпіричною свідомістю, говорив про приховане мистецтво в глибинах людської душі: «істинні прийоми якого ми навряд чи колись переймемо від природи й вони неприховано постануть перед очима»<sup>23</sup>. Натомість ту особливу преформацію, яка за наслідок має узгодження картини світу з економічно потрібним діянням, матиме пояснювати психологія, ба навіть можливо, що при цьому дещо з'ясується щодо того схематизму, який мав на увазі Кант. Адже його функція – доправляти у свідомість світ так, що згодом він зводиться до категорій математично-механічного природознавства, – видається історично зумовленим психічним ефектом, і то цілком незалежно від рішення щодо самого цього світу.

До недовіри, яку виявили деякі історики стосовно психології, по праву призвело фіксування деяких психологічних систем на раціоналістичному утилітаризмі, згідно з яким людям слід діяти винятково на підставі міркувань про їхню матеріальну користь. Такі психологічні уявлення визначали – утім, у сенсі робочих гіпотез, проте вирішально – лібералістську національну економіку. Звісно, приватний інтерес у суспільстві певних епох відіграє роль, що її годі переоцінити. Але те, що відповідає цій психологічній абстракції в людях, які справді діють, себто господарський егоїзм, саме історично зумовлено та його можна радикально змінювати, так само як і суспільний стан, для пояснення якого залучають цей принцип [господарський егоїзм]. Якщо в суперечці про можливість неіндивідуалістичного господарського порядку певну роль зазвичай відіграють аргументи, що ґрунтуються на вченні про егоїстичну людську природу, тоді і прихильники, і супротивники економічної теорії не мають рацію, позаяк вони спирають свої аргументи на загальну значущість такого проблематичного принципу. Модерна психологія вже давно визнала, що було би хибним твердити про природність людських інстинктів самозбереження, а там, де індивідуальні й соціальні вчинки, вочевидь, годі звести до тих інстинктів, – запроваджувати так звані «центральні» чинники.

---

<sup>23</sup> Kritik der reinen Vernunft, 2. Ausg. S. 180/1.

Der Mensch und wahrscheinlich auch die Tiere sind keineswegs psychisch so individualistisch organisiert, daß alle ihre ursprünglichen Triebregungen sich notwendig auf unmittelbare Lust an materiellen Befriedigungen bezogen. Die Menschen vermögen z. B. in der Solidarität mit Gleichgesinnten ein Glück zu erleben, das sie Leiden und Tod in den Kauf nehmen läßt. Kriege und Revolutionen bieten das sichtbarste Beispiel dafür. Nichtegoistische Triebregungen hat es zu allen Zeiten gegeben, sie sind auch faktisch von keiner ernsthaften Psychologie geleugnet, sondern höchstens durch problematische Erklärungen auf individualistische Motive zurückzuführen versucht worden. /139/ Gegenüber jener ökonomistischen Entstellung der Lehre vom Menschen durch psychologische und philosophische Strömungen haben manche Soziologen versucht, eigene Trieblehren aufzustellen. Aber diese pflegen im Gegensatz zur utilitaristischen Psychologie, die alles aus einem Punkte erklärt, große Tafeln von Instinkten und Trieben, die alle gleichermaßen als angeboren angesehen werden, zu enthalten und die spezifisch psychologischen Funktionsverhältnisse zu vernachlässigen<sup>24</sup>.

Jedenfalls entspringen die Handlungen der Menschen nicht bloß ihrem physischen Selbsterhaltungsstreben, auch nicht bloß dem unmittelbaren Geschlechtstrieb, sondern z. B. auch den Bedürfnissen nach Betätigung der aggressiven Kräfte, ferner nach Anerkennung und Bestätigung der eigenen Person, nach Geborgenheit in einer Kollektivität und anderen Triebregungen mehr. Die moderne Psychologie (Freud) hat gezeigt, wie sich solche Ansprüche vom Hunger dadurch unterscheiden, daß dieser eine direktere und stetigere Befriedigung verlangt, während jene weitgehend aufschiebbar, modellierbar und der Phantasiebefriedigung zugänglich sind. Aber zwischen beiden Arten von Triebregungen, den unaufschiebbaren und den "plastischen", bestehen Zusammenhänge, die im geschichtlichen Gange von großer Wichtigkeit sind. Die mangelnde Befriedigung der unmittelbar physischen Bedürfnisse kann trotz ihrer größeren Dringlichkeit teilweise und eine Zeitlang wenigstens durch die Lust auf anderen Gebieten ersetzt werden. Die circenses aller Art sind in Vielen historischen Situationen weitgehend an die Stelle des panis getreten, und das Studium der psychologischen Mechanismen, die dies ermöglichen, ist nebst ihrer sachkundigen Anwendung auf den zu erklärenden konkreten historischen Verlauf eine dringende Aufgabe, welche die Psychologie im Rahmen der Geschichtsforschung zu erfüllen hat.

Das ökonomistische Prinzip konnte bei dieser Leistung nur Schaden stiften. Es konnte etwa dazu verführen, die Teilnahme der unteren gesellschaftlichen Schichten an Aktionen der Allgemeinheit, von denen sie keine unmittelbare Hebung ihrer wirtschaftlichen Lage zu erwarten haben, z. B. an Kriegen, auf theoretischen Umwegen doch auf materielle /140/ Zielsetzungen zurückzuführen.

---

<sup>24</sup> Im allgemeinen enthält die soziologische Literatur – selbst wenn sie, wie die Durkheimschule, die Soziologie von der Psychologie radikal getrennt wissen will – tiefere psychologische Erkenntnisse als die traditionelle Schulpsychologie. L. v. Wiese z.B. wendet sich gegen eine Belastung seiner Wissenschaft mit spezifisch psychologischen Aufgaben, wobei er freilich als Gegenstand der Psychologie zu Unrecht bloß Bewußtseinsvorgänge angibt. Aber seine Arbeiten legen selbst von einem differenzierteren Wissen um psychische Vorgänge Zeugnis ab, als es bei denen, welche die Soziologie der Psychologie unterordnen, vorhanden zu sein pflegt.

Людину, а також, імовірно, тварин, психічно аж ніяк не організовано аж так індивідуалістично, що всі її первинні імпульсивні потяги необхідно стосувалися би безпосереднього бажання матеріальних задоволень. Наприклад, люди разом з одnodумцями спроможні солідарно переживати щастя, що дозволяє їм миритися зі стражданням і смертю. Війни та революції якнайкраще це унаочнюють. За будь-яких часів існували неогоїстичні імпульсивні потяги, які жодна серйозна психологія фактично не заперечувала, а щонайбільше за допомоги проблематичних пояснень намагалась звести до індивідуалістичних мотивів. На противагу тому економічному викривленню вчення про людину деякими психологічними філософськими течіями, деякі соціологи спробували розробити власні вчення про потяги. Але на противагу утилітаристській психології, яка все пояснює з однієї позиції, ці вчення зазвичай містять у собі великі таблиці інстинктів і потягів, що їх усі однаково вважають вродженими, і нехтують специфічно-психологічні функціональні зв'язки<sup>25</sup>.

Хай там як, дії людей впливають не суто з їхнього фізичного інстинкту самозбереження, а також не суто з безпосереднього статевого інстинкту, а й, приміром, із потреб задіяння агресивних сил, далі – [потреб у] визнанні і схваленні власної особи, з потреб у захищеності в колективі та інших імпульсивних потягів. Модерна психологія (Фройд) показала, як такі домагання відрізняються від голоду тим, що він вимагає конкретнішого й постійнішого задоволення, тоді як їх можна значною мірою відкласти, змоделювати, а також їх можна задовольнити за допомоги фантазії. Але між цих двох різновидів імпульсивних потягів, невідкладних і «пластичних», існують взаємозв'язки, що надто важливі для історичного поступу. Брак задоволення безпосередньо фізичних потреб, попри їхню істотнішу нагальність, можна частково і принаймні тимчасово замінити на бажання в інших царинах. У багатьох історичних ситуаціях *circenses*<sup>26</sup> будь-якого штибу значною мірою заступали *panis*<sup>27</sup>. Вивчення ж психологічних механізмів, які це уможливають, є, вкупі з їхнім компетентним застосуванням до конкретного історичного процесу, який треба пояснити, нагальним завданням. Це завдання має виконати психологія в рамках історичного дослідження.

Застосування принципу економізму може лише нашкодити цьому досягненню. Хіба що це може спокусити різними теоретичними манівцями все-таки пояснювати матеріальним цілепокладанням участь нижчих суспільних прошарків у діях суспільного загалу, від яких вони не мають чекати жодного безпосереднього покращення свого добробуту, приміром, участь у війнах.

<sup>25</sup> Загалом соціологічна література містить – навіть якщо вона на кшталт школи Дюркгайма хоче вважати, що соціологія радикально відрізняється від психології, – глибші психологічні пізнання за традиційну шкільну психологію. Людвіг фон Візе, приміром, виступає проти обтяження своєї науки специфічно психологічними завданнями, хоча він, угім, не має рації, коли як предмет психології наводить самі лише процеси свідомості. Але його дослідження свідчать про більш диференційоване знання психологічних процесів, ніж те знання, що зазвичай наявне в тих дослідженнях, які соціологію підпорядковують психології.

<sup>26</sup> Видовища (лат.).

<sup>27</sup> Хліб (лат.).

Dabei verkennt man aber die große psychische Bedeutung, welche die Zugehörigkeit zu einer geachteten und mächtigen kollektiven Einheit für die Menschen hat, wenn sie durch die Erziehung auf persönliche Geltung, Aufstieg, gesicherte Existenz hingewiesen sind und die Verwirklichung dieser Wertordnung ihnen als Individuen kraft ihrer gesellschaftlichen Lage unmöglich gemacht ist. Eine erfreuliche und die Selbstachtung hebende Arbeit läßt physische Entbehrungen leichter ertragen, und schon das einfache Bewußtsein des Erfolges kann weitgehend die Unlust an schlechter Nahrung wettmachen. Ist diese Kompensation der druckenden materiellen Existenz den Menschen verwehrt, so wird die Möglichkeit, sich in der Phantasie mit einer überindividuellen Einheit zu identifizieren, die sich Achtung verschafft und Erfolg hat, um so lebenswichtiger. Wenn wir von der Psychologie lernen, daß die Befriedigung der hier zugrunde liegenden Bedürfnisse eine psychische Realität ist, die an Intensität nicht hinter den materiellen Genüssen zurückzustehen braucht, so wird für das Verständnis einer Reihe weltgeschichtlicher Phänomene schon viel gewonnen sein.

Ich gebe ein weiteres Beispiel für die Rolle der Psychologie im Rahmen der Geschichtstheorie. Die differenzierten Vorgänge und Konflikte im Bewußtsein fein organisierter Individuen, die Phänomene ihres Gewissens sind insofern ein Produkt der ökonomischen Arbeitsteilung, als die für den Bestand der Gesellschaft notwendigen groben Verrichtungen ihnen abgenommen werden. Obwohl ihr Leben, so wie sie es führen, davon abhängt, daß es Gefängnisse und Schlachthäuser gibt und eine ganze Reihe von Arbeiten ausgeführt werden, deren Verrichtung unter den gegebenen Verhältnissen ohne Brutalität überhaupt nicht zu denken ist, können sie doch infolge ihrer gesellschaftlichen Entfernung von den groben Formen des Lebensprozesses diese Vorgänge aus ihrem Bewußtsein verdrängen. Ihr seelischer Apparat vermag infolgedessen so fein zu reagieren, daß ein unbedeutender moralischer Konflikt in ihrem eigenen Leben die größten Erschütterungen zur Folge haben kann. Sowohl ihr Verdrängungsmechanismus als auch ihre bewußten Reaktionen und Schwierigkeiten werden von der Psychologie zu erfassen sein, die Bedingung ihrer Existenz ist dagegen ökonomisch. Das Ökonomische erscheint als das Umfassende und Primäre, aber die Erkenntnis der Bedingtheit im einzelnen, die Durchforschung der vermittelnden Hergänge selbst und daher auch das Begreifen des Resultats hängen von der psychologischen Arbeit ab. /141/

Mit der Ablehnung einer Psychologie, die auf ökonomistische Vorurteile festgelegt ist, soll aber nicht davon abgelenkt werden, daß die wirtschaftliche Situation der Menschen bis in die feinsten Verästelungen ihres Seelenlebens hinein wirksam ist. Nicht bloß der Inhalt, sondern auch die Stärke der Ausschläge des psychischen Apparats sind ökonomisch bedingt. Es gibt Verhältnisse, die es mit sich bringen, daß die geringste Schikane oder eine unbedeutende erfreuliche Abwechslung Gemütsbewegungen von einer für die Außenstehenden kaum verständlichen Stärke auslösen. Die Reduktion auf einen kleinen Lebenskreis bedingt eine entsprechende Verteilung der Liebe und Lust, die auf den Charakter zurückwirkt und ihn qualitativ beeinflusst. Günstigere Situationen im Produktionsprozeß, z.B. die Leitung großer Industrien, gewähren dagegen einen solchen Überblick, daß Genüsse und Betrübnisse, die für andere Menschen große Schwankungen ihres Lebens bedeuten, belanglos werden.



Але водночас недооцінюють велике психічне значення, котре для людей має належність до поважної та могутньої колективної єдності, якщо завдяки вихованню вони налаштовані на особисту значність, просування, безпечне існування, а справдження цього ціннісного порядку стало неможливим для них як індивідів через їхнє суспільне становище. Праця, від якої дістають задоволення та яка підвищує самоповагу, дозволяє легко долати фізичні нестатки, ба навіть просте усвідомлення успіху значною мірою може компенсувати нехіть (Unlust) до поганого харчування. Коли людям не дозволяють цієї компенсації гнітючого матеріального існування, тим важливішою для життя стає можливість ідентифікувати себе в фантазії з надіндивідуальною єдністю, яка здобуває повагу й успіх. Якщо психологія навчить нас, що задоволення засадничих потреб є психічною реальністю, яка не поступається інтенсивністю матеріальним задоволенням, тоді буде зроблено чимало для розуміння низки всесвітньо-історичних феноменів.

Наведу наступний приклад щодо ролі психології в рамках теорії історії. Диференційовані процеси та конфлікти у свідомості тонко організованих індивідів, феномени їхнього сумління є продуктом економічного поділу праці тією мірою, якою їх позбавляють грубих обов'язків, потрібних для стабільності суспільства. Хоча триб їхнього життя залежить від наявності в'язниць і різниць (Schlachthäuser) та цілої низки робіт, чие виконання за нинішніх умов узагалі годі уявити без жорстокости, проте внаслідок їхнього суспільного віддалення від грубих форм життєвого процесу вони все-таки можуть витіснити ці процеси зі своєї свідомості. Унаслідок цього їхній душевний апарат спроможний так тонко реагувати, що незначний моральний конфлікт в їхньому власному житті може призвести до найбільших збурень. Психологія може схопити як їхній механізм витіснення, так і їхню свідому реакцію і труднощі, проте умова їхнього існування – економічна. Економічне видається всеосяжним і первинним, але пізнання зумовлености в деталях, тривале дослідження опосередкувальних подій, а тому й осягнення результату залежать від психологічної роботи.

Але відкидання зорієнтованої на передсуду економізму психології, не має відволікати від того, що господарська ситуація людей діє в найтонших розгалуженнях їхнього душевного життя. Не суто зміст, а й потужність амплітуди психічного апарату зумовлено економічно. Бувають ситуації, які призводять до того, коли найменше кепкування, або незначне радісне враження викликають емоції такої потужности, що геть незрозуміла для зовнішнього спостерігача. Редукція до невеликого життєвого кола зумовлює відповідний розподіл любови й бажання, яка має зворотний вплив на характер і якісно на нього впливає. Натомість сприятливіші ситуації у виробничому процесі, приміром, керівництво великою галуззю промисловости надають людині такого огляду, що насолоди і скорботи не матимуть особливого значення, хоча для інших людей мають значення великих життєвих коливань.

Weltanschauliche und moralische Vorstellungen, die von denen, für welche die gesellschaftlichen Zusammenhänge nicht sichtbar sind, starr festgehalten werden und die ihr Leben bestimmen, werden von hohen ökonomischen Positionen aus in ihren Bedingungen und Schwankungen überschaut, so daß sich ihr starrer Charakter auflöst. Selbst wenn wir voraussetzen, daß die angeborenen psychischen Unterschiede äußerst groß sind, so wird doch die Struktur der Grundinteressen, die jedem durch sein Schicksal von Kindheit an aufgeprägt wird, der Horizont, der jedem durch seine Funktion in der Gesellschaft vorgezeichnet ist, in den seltensten Fällen eine ungebrochene Entfaltung jener ursprünglichen Unterschiede zulassen. Die Chance dieser Entfaltung selbst ist vielmehr je nach der sozialen Schicht, der ein Mensch angehört, verschieden. Vor allem können sich Intelligenz und eine Reihe sonstiger Tüchtigkeiten desto leichter entwickeln, je weniger Hemmungen von Anfang an durch die Lebenssituation gesetzt sind. Die Gegenwart ist mehr noch als durch das bewusste ökonomische Motiv durch die unerkannte Wirkung der ökonomischen Verhältnisse auf die gesamte Gestaltung des Lebens gekennzeichnet.

Das Verdienst, die Beziehungen zwischen Psychologie und Geschichte wirksam zum Gegenstand philosophischer Erörterungen gemacht zu haben, gebührt Dilthey. Zu diesem Problem ist er im Laufe seiner Arbeit immer wieder zurückgekehrt. Er hat eine den Bedürfnissen der Geisteswissenschaften entgegenkommende, die Mangel der Schulpsychologie überwindende neue Psychologie gefordert. Die Entwicklung der einzelnen Geisteswissenschaften ist nach ihm an die /142/ Ausbildung der Psychologie gebunden; ohne den seelischen Zusammenhang, in dem ihre Gegenstände gegründet sind, bilden die Geisteswissenschaften "ein Aggregat, ein Bündel, aber kein System"<sup>28</sup>. "Es ist so", schreibt er, "und keine Absperrung der Fächer kann es hindern: Wie die Systeme der Kultur: Wirtschaft, Recht, Religion, Kunst und Wissenschaft, wie die äußere Organisation der Gesellschaft in den Verbänden der Familie, der Gemeinden, der Kirche, des Staates, aus dem lebendigen Zusammenhang der Menschenseele hervorgegangen sind, so können sie schließlich nur aus diesem verstanden werden. Psychische Tatsachen bilden ihren wichtigsten Bestandteil, ohne psychische Analyse können sie also nicht eingesehen werden"<sup>29</sup>. Aber wenn die Psychologie bei Dilthey als Hilfswissenschaft für die Geschichte fungiert, so gilt ihm die Geschichte selbst wesentlich als ein Mittel zur Erkenntnis des Menschen. Es steht ihm fest, daß in den großen Kulturperioden der Geschichte das einheitliche Menschenwesen sich nach seinen verschiedenen Seiten, die ursprünglich in jedem Menschen angelegt sind, entfalte, die repräsentativen Persönlichkeiten jeder Epoche sind ihm nur die besten Ausdrucksformen für je eine dieser verschiedenen Seiten. "Menschenrassen, Nationen, gesellschaftliche Klassen, Berufsformen, geschichtliche Stufen, Individualitäten: alle diese sind ... Abgrenzungen der individuellen Unterschiede innerhalb der gleichförmigen Menschennatur"<sup>30</sup>, die sich in jeder Epoche auf besondere Weise offenbart.

---

<sup>28</sup> Gesammelte Schriften (Leipzig und Berlin) V, S. 147f.

<sup>29</sup> A. a. O.

<sup>30</sup> A. & O. S. 235.

Світоглядні й моральні уявлення, які тими, для кого суспільні взаємозв'язки непомітні, неухильно дотримуються й визначають їхнє життя, оглядаються з високих економічних позицій в їхніх умовах і коливаннях, так що в такий спосіб їхній неухильний характер розпадається. Навіть якщо ми припустимо, що вроджені психологічні відмінності є значними, то все-таки структура засадничих інтересів, які з дитинства вкарбовуються кожному через його долю, горизонт, який призначається кожному через його функцію в суспільстві, у найрізших випадках допускають безперервне розгортання тих первинних відмінностей. Шанс самого цього розгортання різниться радше залежно від соціального прошарку, до якого належить людина. Передовсім розум та низка інших навичок розвиваються тим легше, чим менше завад од початку встановлює життєва ситуація. Сучасність характеризується непізнаним впливом економічних зв'язків на загальне формування життя навіть більше, ніж свідомим економічним мотивом.

Заслуга Дильтея полягає в тому, що він зробив предметом філософського обговорення зв'язки між психологією та історією. Він завжди повертався до цієї проблеми у своїх дослідженнях. Дильтей вимагав нової психології, яка сприяла би потребам гуманітарних наук і долала би недоліки шкільної психології. За Дильтеєм, розвиток окремих гуманітарних наук пов'язано з формуванням психології; без душевного взаємозв'язку, на якому ґрунтуються предмети психології, гуманітарні науки формують «агрегат, жмут, але не систему»<sup>31</sup>. «Це так», – писав він, «і жодна ізоляція дисциплін не може цьому завадити. А що з живого взаємозв'язку людської душі виникли як системи культури: господарство, право, релігія, мистецтво та наука, так і зовнішня організація суспільства в об'єднаннях родини, спільнот, церкви, держави, то, зрештою, їх можна зрозуміти, лише через цей взаємозв'язок. Психічні факти становлять їхній найважливіший складник, а отже, без психічного аналізу їх не можна збагнути»<sup>32</sup>. Але якщо в Дильтея психологія функціонує як допоміжна наука для історії, то саму історію він вважає присутньою засобом пізнання людини. Він переконаний в тому, що у великі культурні періоди історії єдина сутність людей розгортається у свої різні боки, які первинно закладені в будь-якій людині; репрезентативні особистості будь-якої доби, на його думку, є лише найкращими формами виразу одного з цих різних боків. «Людські раси, нації, суспільні класи, форми професії, історичні шаблі, індивідуальності: все це є ... обмеженнями індивідуальних відмінностей в рамках одноманітної людської природи», що по-особливу оприявнюється за будь-якої доби.

<sup>31</sup> Dilthey. Gesammelte Schriften (Leipzig und Berlin) V, S. 147f.

<sup>32</sup> A. a. O.

So sehr die Diltheysche Forschung einer den Bedürfnissen der Geschichtsforschung entgegenkommenden Psychologie berechtigt ist, so wenig richtig muß es erscheinen, daß den Kultursystemen einer Epoche ein einheitlicher seelischer Zusammenhang zugrunde liege und daß gar dieser seelische und durchgehend verständliche Zusammenhang eine Seite des totalen Menschenwesens darstelle, das sich erst in der Gesamtentwicklung der Geschichte voll zur Entfaltung bringe. Diese Einheit der Kultursysteme in einer Epoche und der Epochen untereinander müßte wesentlich eine geistige Einheit sein, denn sonst könnten ihre Äußerungen nicht als verständliche, durch die Methoden einer verstehenden Psychologie zugängliche Äußerungen behauptet werden. Die von Dilthey geforderte Psychologie ist ja eine Psychologie des Verstehens, und die Geschichte wird daher in seiner Philosophie wesentlich zur Geistesgeschichte. Nach dem hier Dargelegten /143/ ist aber weder eine Epoche noch gar die sogenannte Weltgeschichte, auch nicht die Geschichte der einzelnen Kulturgebiete aus einer solchen Einheit verständlich zu machen, wenn auch manche Stellen etwa der Philosophiegeschichte, vielleicht die Folge der Vorsokratiker, sich in einem einheitlichen Gedankenzug darstellen lassen mögen. Mit Seelischem und mit Geistigem sind die geschichtlichen Veränderungen jeweils gleichsam durchsetzt, die Individuen in ihren Gruppen und innerhalb der vielfach bedingten gesellschaftlichen Antagonismen sind psychische Wesen, und daher bedarf es auch der Psychologie in der Geschichte; aber es wäre weit gefehlt, Geschichte an irgendeiner Stelle aus dem einheitlichen Seelenleben einer allgemeinen Menschennatur begreifen zu wollen.

Das Verständnis der Geschichte als Geistesgeschichte pflegt auch mit dem Glauben verbunden zu sein, der Mensch sei wesentlich identisch mit dem, als was er sich selbst ansieht, fühlt, beurteilt, kurz, mit seinem Bewußtsein von sich selbst. Diese Verengung der Aufgabe des Geisteswissenschaftlers mit der des Ökonomen, Soziologen, Psychologen, Physiologen usf. geht auf eine idealistische Tradition zurück, bildet aber eine Verengung des geschichtlichen Horizonts, die mit dem Stande der gegenwärtigen Erkenntnis schwer zu vereinbaren ist. Was für die Individuen gilt, gilt auch für die Menschheit im allgemeinen: wenn man wissen will, was sie sind, darf man nicht dem glauben, was sie von sich halten.

Mit diesen Ausführungen habe ich Ihnen nicht mehr als einige Gesichtspunkte zur Frage nach dem logischen Ort der Psychologie in einer Geschichtstheorie, die der gegenwärtigen Situation entspricht, geben können. Trotz der Orientierung an der ökonomischen Auffassung könnte diese Ansicht keineswegs auch nur einigermaßen vollständig umrissen werden. Die Frage, inwiefern die psychologische Arbeit in ihren Einzelheiten überhaupt für die Geschichtsforschung etwas bedeutet, ist jedoch nicht unwichtig, weil die psychologischen Probleme von manchen Soziologen und Geschichtsforschern aus prinzipiellen Gründen vernachlässigt werden, und vor allem, weil als Folge davon in vielen geschichtlichen Darstellungen eine primitive Psychologie unkontrolliert eine Rolle spielen darf. Auch erhält die Psychologie in der Gegenwart noch eine besondere Bedeutung, die freilich flüchtig sein mag.

Наскільки виправданим є Дильтаєве дослідження психології, яка сприяє потребам дослідження історії, настільки ж мусить видаватися менш правильним те, що єдиний душевний зв'язок закладає підвалини культурних систем однієї епохи і що навіть цей душевний та суцільно зрозумілий зв'язок становить один бік тотальної людської сутності, що повністю розгортається тільки в загальному розвитку історії. Ця єдність культурних систем у межах однієї епохи та епох між собою посутньо мала би бути духовною єдністю, адже в іншому разі її вияви не могли би бути зрозумілими та доступними завдяки методам психології розуміння. Психологія, якої вимагав Дильтай, є психологією розуміння, а тому історія в його філософії посутньо стає історією духу. Та згідно з тим, що ми тут прояснили, завдяки такій єдності годі вирозуміти ні добу, ні навіть так звану світову історію, ні історію окремих царин культури, хоча деякі місця, приміром, історії філософії, мабуть, послідовність досократиків, можна було би зобразити як єдиний рух мислення. Історичні зміни ніби постійно перемежовані душевним і духовним, індивіди у своїх групах та в межах неодноразово зумовлених суспільних антагонізмів є психічними істотами, а тому психологія також потрібна в історії; але було б серйозною помилкою хотіти осягнути історію в будь-якому місці на підставі єдиного душевного життя загальної людської природи.

Розуміння історії як історії духу зазвичай також пов'язано з вірою в те, що людина посутньо тотожна тому, чим вона себе бачить, відчуває, оцінює, коротко кажучи, своєму усвідомленню самої себе. Це сплутування завдання гуманітарія із завданням економіста, соціолога, психолога, фізіолога тощо сягає ідеалістичної традиції, але звужує історичний горизонт, що важко узгодити зі станом сучасного пізнання. Те, що стосується індивідів, стосується й людства загалом: якщо хочемо знати, ким є індивіди, не можна довіряти тому, що вони думають про себе.

У цих міркуваннях я не зміг навести вам більше кількох точок погляду на питання про логічне місце психології в теорії історії, яка відповідає сучасній ситуації. Попри орієнтування на економічне розуміння, цей погляд аж ніяк не можна окреслити повністю, хай навіть до певної міри. А втім, питання про те, наскільки психологічна робота у своїх деталях взагалі бодай щось означає для дослідження історії, є істотним, позаяк деякі соціологи й дослідники історії з принципових міркувань нехтують психологічні проблеми, а передовсім тому, що, унаслідок цього, в багатьох історичних викладах примітивна психологія може відігравати певну роль неконтрольовано. Психологія також має в сучасності ще одне особливе значення, яке, утім, може бути плінним.

Mit der Beschleunigung der ökonomischen Entwicklung können nämlich die Änderungen der menschlichen Reaktionsweisen, die unmittelbar durch die Wirtschaft bedingt sind, d. h. die unmittelbar aus dem wirtschaftlichen Leben /144/ sich ergebenden Gewohnheiten, Moden, moralischen und ästhetischen Vorstellungen so rasch wechseln, daß ihnen gar keine Zeit mehr bleibt, sich zu verfestigen und richtige Eigenschaften der Menschen zu werden. Dann gewinnen die relativ ewigen Momente in der psychischen Struktur an Gewicht und dementsprechend auch die allgemeine Psychologie an Erkenntniswert. In stabileren Perioden scheint die bloße Unterscheidung gesellschaftlicher Charaktertypen auszureichen, jetzt tendiert die Psychologie dazu, die wichtigste Quelle zu werden, aus der über die Seinsweise des Menschen etwas zu erfahren ist. Schon deshalb wird die Psyche in kritischen Momenten mehr als sonst zu einem ausschlaggebenden Moment, weil darüber, ob und in welchem Sinn die zur abgelaufenen Geschichtsperiode gehörende moralische Verfassung von den Mitgliedern der verschiedenen gesellschaftlichen Klassen bewahrt oder verändert wird, nicht ohne weiteres selbst wieder ökonomische Faktoren entscheiden.

Weder die Bedeutung eines Problems noch diejenige einer Theorie ist unabhängig vom Stand der Geschichte und von der Rolle, die ein Mensch in ihr spielt. Dies gilt auch für ihre ökonomische Auffassung: es mag Existenzen geben, denen die Geschichte andere Seiten zukehrt oder für die sie überhaupt keine Strukturiertheit zu haben scheint. Es ist dann schwer, in diesen Fragen Einverständnis zu erzielen und zwar keineswegs bloß wegen der Verschiedenheit der materiellen Interessen, sondern auch weil die theoretischen unter scheinbarer Parallelität in verschiedene Richtungen führen. Aber dies betrifft die Schwierigkeit der Verständigung, nicht die Einheit der Wahrheit. Bei aller Verschiedenheit der Interessen ist auch das subjektive Moment in der Erkenntnis der Menschen nicht ihre Willkür, sondern der Anteil ihrer Fähigkeiten, ihrer Erziehung, ihrer Arbeit, kurz, ihrer eigenen Geschichte, die im Zusammenhang mit der Geschichte der Gesellschaft zu begreifen ist.

А саме з прискоренням економічного розвитку зміни в способах людського реагування, які безпосередньо зумовлено господарством, себто звички, моди, моральні та естетичні уявлення, що впливають безпосередньо з економічного життя, можуть чергуватися так рвучко, що їм геть немає часу на те, щоби усталитися й стати справжніми властивостями людей. Відтак відносно вічні моменти в психічній структурі набувають ваги, а відповідно загальна психологія дістає пізнавчу цінність. Здається, у стабільніші періоди вистачає простого розрізнення типів суспільного характеру, а тепер психологія має тенденцію стати найважливішим джерелом, з якого можна дещо дізнатися про спосіб буття людей. Уже тому в критичні моменти психіка стає вирішальним моментом, бо економічні чинники вже так легко не визначають, в якому сенсі зберігається або змінюється моральна конституція членів різних суспільних класів, що належить минулим історичним періодам.

Як значення проблеми, так і значення теорії залежать від стану історії та від ролі, яку в ній відіграє людина. Це також стосується економічного розуміння історії: можуть бути існування, до яких історія повертається іншим боком, або для яких історія, здається, взагалі не має структурованості. Тоді важко досягнути порозуміння щодо цих питань, і аж ніяк не суто через відмінність матеріальних інтересів, а й тому, що теоретичні інтереси за позірної паралельності ведуть у різні напрямки. Але це стосується труднощів порозуміння, а не єдності істини. За всієї відмінності інтересів, суб'єктивним моментом у пізнанні людей є не їхнє свавілля, а частка їхніх здатностей, їхнього виховання, їхньої праці, коротше кажучи, їхня власна історія, яку треба осягати в контексті історії суспільства.